



GUTE LAUNE trotz dem garstigen Wetter beim Fahrer dieses betagten Boliden. Man beachte die Regenreifen.

AROSA CLASSICCAR MIT WETTERKAPRIOLEN

Das internationale Bergrennen Arosa ClassicCar weist als einzige Rennstrecke in den Schweizer Bergen einen Abschnitt auf, der bergab führt. Am vergangenen Wochenende fand bei nicht weniger unsteten meteorologischen Bedingungen die 13. Auflage statt.

In aller Regel findet Motorrennsport im Freien statt und entsprechend ist man dem Wetter ausgeliefert. Vor allem, wenn es sich um ein Bergrennen handelt. Diese Binsenwahrheit bewahrheitete sich am vergangenen Wochenende bei der 13. Austragung des internationalen Bergrennens Arosa ClassicCar. «Die Wetterbedingungen waren extrem schwierig, bei viel Wasser und Schnee», bilanzierte denn auch Rennsieger Thomas Amweg.

Und obwohl die meteorologischen Zustände auf eine Lotterie schliessen lassen, war Amwegs Sieg alles andere als ein Zufall: Der Sohn von Berglegende Fredy Amweg hatte auf der herausfordernden Strecke zwischen Langwies und Arosa von 7,8 km Länge und einer Höhendifferenz von 422 Metern bereits 2016 gewonnen, und das bei seiner ersten Teilnahme.

Zweiter Sieg für Amweg

Legte Amweg 2016 auf einem Ralt RT 1 die 76 Kurven im neuen Streckenrekord von 4:17.83 Minuten zurück, brauchte der Pilot aus Ammerswil AG in seinem Martini BMW MK50-3 Formel 2 von 1988 dieses Jahr wegen der misslichen Bedingungen 4:52.14 (erzielt in Lauf 3). Nach dem Rennen war der für Jo Zeller Racing fahrende Amweg voll des Lobes über seinen Boliden: «Das Auto, welches ich zum ersten Mal fuhr, war Top!» Gut, so neu dürfte dieses für ihn nicht gewesen sein, denn schliesslich pilotierte sein Vater dieses Modell in dessen Karriere mit Erfolg.

Rennsieger Thomas Amweg fuhr mit dem Martini BMW MK50-3 in der Katego-



IM ZIEL ist dieser DeTomaso Mangusta bei strahlender Sonne. Auf dem Podest strahlen in der Mitte Sieger Thomas Amweg, links ist der 2. Bruno Staub und rechts Roger Moser als Dritter.

rie der Fahrzeug-Jahrgänge 1983 bis 1990. Zugelassen waren historische Fahrzeuge in den Klassen: Veteranenfahrzeuge der Baujahre 1905 bis 1918, Touring und GT Fahrzeuge der Baujahre 1919 bis 1990 sowie ein- und zweisitzige Rennwagen der Baujahre 1919 bis 1990. Der Event war am 31. August wie gewohnt mit dem Corso durch das Dorf gestartet. Die Tour führte in gemässigtem Tempo in einer Schlaufe vom Postplatz hoch zum Arosa Kulm Hotel und wieder retour, so konnten

die Zuschauer die paradiesischen Preziosen in aller Ruhe geniessen.

Sonne, Regen und Schnee

Leider erlitt die Parade am Donnerstagabend Wetterpech. Das schlechte Wetter, am Samstag gab es sogar vereinzelt Schneeflocken, tat aber der Stimmung im Publikum keinen Abbruch. Trotzdem hatten einige wegen des Wetters auf den Weg ins Schanfigg verzichtet. OK-Präsident Markus Markwalder bilanzierte ent-

sprechend: «Natürlich schmerzt es, dass wir massiv weniger Zuschauer begrüßen durften als im Vorjahr.»

Wer trotzdem gekommen war, der konnte am Sonntag zu den letzten Fahrten noch die Sonne und sowieso das reichhaltige kulinarische Angebot geniessen. Jedenfalls empfiehlt es sich, bereits heute das Wochenende 30. August bis 2. September 2018 zu reservieren – dann findet nämlich das 14. Arosa ClassicCar statt.

Martin Mäder

